



# ***Egyptian Journal of Linguistics and Translation***

***'EJLT'***

Peer-reviewed Journal  
Sohag University Publishing Center

ISSN: 2314-6699

<https://ejlt.journals.ekb.eg/>

Volume 8  
Issue 2  
July 2022



*Egyptian Journal of Linguistics and Translation*

**'EJLT'**

ISSN: 2314-6699

<https://ejlt.journals.ekb.eg/>

**Volume 8, Issue 2 - July 2022**

Peer-reviewed Journal

Sohag University Publishing

Center

## **Zur Entwicklung der Definition des Begriffs "Translation"**

### **Analytische Kritische Studie**

**Khairy Ali Ahmed**

**Mohammad**

Dozent an der  
Deutschabteilung im  
Hochinstitut für  
Sprachen und  
Translation zu Assuan

#### **Abstract**

Translation is one of the main vectors for other civilization and cultures, and therefore finding a correct definition of translation and controlling the terminology of translation science, whose incorrect use lead to confusion among translation theorists. Of course, the correct definition and control of translation science terminology leads to an accurate understanding and correct application of the translation process. To draw a comprehensive agreed-upon definition to translation, the study goes through and assesses historic opinions and correct their possible faults. An astonishing paradox is that Arabs are the first to define translation since the translation proposed by Aljahez (800s AD), in his book of "The Animal" in a brief, but comprehensive, text covering a lot of translation issues. According to the researcher, this definition is the most accurate, even compared to more modern ones. Hence, the study launches with a critical analysis to the Translation definition both old and new. It, moreover, tries to develop a definition of translation of the presented ones, which is characterized by a consensus and serves the process of translation.

*Keywords:* Translation – Coherence – Domestication- Al-Jahiz- Equivalence- Definition



*Egyptian Journal of Linguistics and Translation*

'EJLT'

Online ISSN: 2314-6699

<https://ejlt.journals.ekb.eg/>

Volume 8, Issue 2 - July 2022

Peer-reviewed Journal

Sohag University Publishing Center

## حول تطوير تعريف مصطلح "الترجمة"

### دراسة تحليلية نقدية

#### مستخلص الدراسة

**خيري علي أحمد محمد**  
مدرس بالمعهد العالي للغات والترجمة  
بأسوان  
قسم اللغة الألمانية

إن الترجمة هي إحدى النواقل الأساسية للحضارات والثقافات الأخرى، وبالتالي فإن إيجاد تعريف صحيح للترجمة وضبط مصطلحات علم الترجمة، التي يؤدي استخدامها الخاطيء إلى لبس واضح في المعنى وحيرة لدى منظري الترجمة. يؤدي هذا التعريف وضبط مصطلحات الترجمة بالتأكيد إلى فهم دقيق وتطبيق صحيح لعملية الترجمة. ولتحقيق إيجاد تعريفاً شاملاً للترجمة التوافق عليه، يجب البحث في أعماق التاريخ للوقوف على كل الآراء واختيار المناسب منها وتطوير ما به خلل. ومن المفارقات العجيبة أن العرب هم أول من وضعوا تعريفاً للترجمة، ولعل من أهم هذه التعريفات ما أورده الجاحظ في كتاب "الحيوان" في القرن التاسع الميلادي في نص قصير، ولكنه شمل فيه كثير من قضايا الترجمة، يكاد يكون هذا التعريف أقرب إلى الصواب وأشمل من التعريفات الحديثة. من هنا يبدأ هذا العمل بدراسة تحليلية نقدية لتعريفات الترجمة قديماً وحديثاً ويحاول تطوير تعريف للترجمة من هذه التعريفات، الذي بدوره يعالج القصور لإيجاد تعريف يمكن التوافق عليه ويخدم عملية الترجمة.

**الكلمات الرئيسية:** الترجمة- الترابط - التوطين - الجاحظ - النكافؤ- تعريف

By: Khairy A. Ahmed

## **Zur Entwicklung der Definition des Begriffs "Translation"**

### **Analytische Kritische Studie**

#### **Einleitung**

Jahrhundertlang wurde die Translation als ein Phänomen angesehen, das zur Sprachwissenschaft gehört. Zur Zeit ist sie aber zu einer unabhängigen Disziplin geworden, die als Ergebnis der Mühe der Forscher entstand, die sie im 20. Jahrhundert in eine Translationswissenschaft zu formulieren pflegten und im 20. Jahrhundert zu entwickeln versuchten. Der Grund dafür liegt darin, dass die unterschiedlichen Lebensbereiche, die mit der Sprache verbunden sind, in der heutigen Zeit an Bedeutung zunehmen. Einer dieser Bereiche ist die Kommunikation, durch die vielseitige interkulturelle Beziehungen entstanden, die adäquate Übermittlung sich in verschiedenen Regionen unterscheidender Aspekte benötigen. Daher begriff man die Notwendigkeit der Translation und bemühte sich sie als eine unabhängigen Wissenschaft zu realisieren.

Am Anfang wurden die Theorie und Praxis der Translation, die sich mit den Transformationen zwischen den Sprachen beschäftigen, zu einem sehr intensiv entwickelnden Bereich. Dann beschränkte man sich die translationsrelevanten Diskussionen nur im Rahmen der Translation. Die im Rahmen der Translation Gespräche enthielten sich Strömungen, die wegen sich unterscheidender philosophischer Sichtweisen die dialektischen Modelle der Translation darstellen. Die Modelle erzeugen also Problematiken, die auf die Unzulänglichkeit der Sprache und menschlicher Kommunikation hinweisen. Von den Elementen, die die Komplexität dieses Bereichs der Kommunikation betonen, fangen mit der einbürgernden und verfremdenden Übersetzung, Adäquatheit und Äquivalenz an und beenden bisher mit den

stilistischen und pragmatischen Diskrepanzen. Durch diese Elemente wird der Begriff „*Translation*“ und sogar die Versuche zur Bestimmung des Begriffs „*Translation*“ immer breiter und schließt weitere Phänomene an. All dies führt zur Entstehung neuer Begriffe der „*Translation*“, die die Problematik des Begriffs „*Translation*“ erschweren können.

Durch diese Untersuchung wurde der Versuch unternommen, das Augenmerk auf die Problematik der Definition des Begriffs „*Translation*“ zu richten und diese Definition zu ergänzen bzw. zu erweitern. Es steht nicht nur die Polemik der 20. und 21. Jahrhunderte um den Gegenstand der Translation im Fokus der Untersuchung, sondern auch der fernen Vergangenheit. Arabische Nachschlagwerke wie z.B. das Buch „*Alḥaywān الحيوان*“ von „*Alǧāḥeẓ الجاحظ*“ und die unterschiedlichen sprachwissenschaftlichen empirisch-theoretischen Thesen bedeutender Sprach- und Translationswissenschaftler des letzten Jahrhunderts wie Oettinger 1960, Wills 1977, Nida 1982 und Kade 1965 & 1981 dienen als Materialien für die Analyse. Darüber hinaus werden in dieser Arbeit die unterschiedlichen arabischen sprachwissenschaftlichen empirisch-theoretischen Thesen bedeutender Sprach- und Übersetzungswissenschaftler der 7. bis 21. Jahrhundert verwendet.

Der vorliegende Beitrag besteht aus drei Teilen. Im ersten Teil wird kurz eine Begriffsbestimmung der „*Translation*“, „*Übersetzung*“ und „*Dolmetschen*“ dargestellt. Die Geschichte der „*Translation*“ wird im zweiten Teil untersucht. Im dritten Teil wird die Definition der Translation realisiert. Zuerst wird die Problematik der Definition des Begriffs „*Translation*“ abgegrenzt, indem die bisherige Polemik kurz erläutert und die wichtigsten Begriffe des Phänomens der Translation genannt werden.

## **1. Begriffsbestimmung**

### **1.1 Translation**

Wenn die Translationstheoretiker, die in Deutsch schreiben, den Begriff „*Translation*“

behandeln, der sowohl die schriftliche als auch mündliche Translation bedeutet, verwenden sie den Begriff „*Übersetzung*“, obwohl er nur die schriftliche Übersetzung bedeutet, was auf sprachlichen Mangel hinweisen kann. (Vgl., Koller 1972, Wilss 1977, Knauer 1988, Kautz 2002 und Apel 2003) Auf diese Weise gibt es Debatte bei Verwendung der Begriffe der Translationswissenschaft, deshalb überwiegt die Untersuchung die von Kade These vorgeschlagen wurde, dass „*Translation*“ als ein Überbegriff für Übersetzen und Dolmetschen gilt: „In der heutigen wissenschaftlichen Bedeutung wurde Translation 1968 von Otto Kade als Überbegriff für Übersetzen und Dolmetschen eingeführt (Kade 1968 a). Dabei wird von Kade zwischen Translation im engeren und im weiteren Sinne unterschieden.“( Prunč 2002 S. 9)

### **1.2 Dolmetschen**

Das Wort „*Dolmetschen*“ wurde bereits von Luther 1530 im Sendbrief vom Dolmetschen gebraucht. (Siehe, Luther, 1530, S. 3) Das Wort gehört ursprünglich nicht zum Deutschen. Dem Wort „*Dolmetschen*“ liegt das türkische Wort „*dilmaç*“ (Vermittler, Mittelsmann zwischen zwei Parteien, die unterschiedliche Sprachen sprechen) zugrunde. Über das Slawische gelangte dieses Wort ins Deutsche. (Etymologisches Wörterbuch, 1997, S. 236) Das „*Dolmetschen*“ fällt, wie auch das Wort „*Übersetzen*“, unter den Oberbegriff „*Translation*“. „*Dolmetschen*“ ist im engeren Sinne Übertragung eines nicht fixierten Textes, also eines mündlichen. Auf diese Weise ist „*Dolmetschen*“ eine Zweige der „*Translation*“, die sich mit der gesprochenen „*Translation*“ beschäftigt.

### **1.3 Übersetzung**

Genauso ist das „*Übersetzen*“ oder so gesagt die „*Übersetzung*“ eine Zweige der „*Translation*“, die sich der schriftlichen Translation widmet. Davon geht der vorliegende Beitrag aus, dass einige Begriffe falsch sprachlich verwendet werden, und zwar das Verb „*übersetzen*“ und das Substantiv „*Übersetzer*“.

#### **1.4 Das Verb „übertragen“**

Beim Translationsprozess wird meistens das Verb „*übersetzen*“ benutzt, das nur die schriftliche „*Übersetzer*“ bedeutet. Das allgemeine Verb, das sowohl für Dolmetschen als auch für Übersetzung verwendet werden kann, ist „*übertragen*“.

#### **1.5 Das Verb „übersetzen“**

Die Untersuchung geht davon aus, dass das richtige Verb für die schriftliche Translation das Verb „*übersetzen*“ oder „*übertragen*“ ist.

#### **1.6 Das Verb „dolmetschen“**

So ist das richtige Verb für die mündliche Translation das Verb „*dolmetschen*“ oder „*übertragen*“.

#### **1.7 Translator**

Wenn die meisten Translationstheoretiker über den Begriff „*Translator*“ im Allgemeinen sprechen, verwenden sie falsch den Begriff „*Übersetzer*“, der den Fachmann bedeutet, der sich nur mit der geschriebenen Übersetzung beschäftigt. Auf diese Weise stimmt was nicht, so wird der Begriff „*Translator*“ den Fachmann benannt, der sich sowohl der mündlichen als auch der schriftlichen Translation widmet.

#### **1.8 Übersetzer**

Auf diese Weise bedeutet der Begriff „*Übersetzer*“ den „*Translator*“, der sich nur mit der schriftlichen Übersetzung umfasst.

#### **1.9 Dolmetscher**

Gleicherweise wird der Begriff „*Dolmetscher*“ den *Translator* benannt, der sich nur mit der mündlichen Übersetzung beschäftigt.

### **2. Geschichte der Translation**

#### **2.1. Geschichte des Dolmetschens**

Bevor man die Geschichte der Translation im Allgemeinen untersucht, muss man zuerst zugeben, dass das Dolmetschen die erste Art Translation ist, die in der Geschichte erschien. Der Grund dazu liegt darin, dass die Sprache selbst viel älter als die Schrift ist, so reicht die Geschichte des Dolmetschens mit Sicherheit noch weiter in die Vergangenheit als die des Übersetzens. Auf dieser Weise gab es schon theoretisch mündliche Übersetzungen seit der Entstehung und Entwicklung der Sprache. Diese Tatsache verschwert aber die Bestimmung eines Datums der Geschichte des Dolmetschens, deshalb betont die Untersuchung, dass seine Geschichte noch weitgehend im Dunkeln liegt. Vermutungsweise erschienen die ältesten Quellen im Altägypten, so dachte man in dieser Zeit, dass Dolmetscher zwischen Menschen und Göttern eine Sprachbrücke bauen könnten. Dolmetschen, das sich mit dem Übersetzen des gesprochenen Wortes beschäftigt, gab es in der Frühzeit an den Grenzen zwischen verschiedenen Territorien Personen, die die Sprache der Nachbarn zu beherrschen pflegten, um mit ihnen kommunizieren zu können. Es war sogar im Laufe der Geschichte oft im Zuge von Kriegshandlungen im Einsatz. Man datiert 1721 zur Gründung der Schule „École des jeunes de langue“ in Frankreich, an der den sg. „Sprachknaben“ Türkisch und Arabisch gelehrt wurden. Zurzeit wurde die Welt zu einem kleinen Dorf, in dem täglich der wirtschaftliche Austausch zunimmt, der ein großer Motor für die Gründung mehrerer Dolmetscherschulen auf der ganzen Welt in jener Zeit ist. Mit dem Fortschritt der Technik tritt das Dolmetschen in eine neue Ära ein. Dank der Technik erscheint die Variante des Dolmetschens. Heute ist das Dolmetschen, dessen technisches Bewusstsein sich seitdem stark verbessert hat, eine unverzichtbare und gängige Praxis bei internationalen Konferenzen, aber auch bei vielen anderen Anlässen wie Seminaren oder Firmenmeetings. Es entstanden neue Arten des Dolmetschens wie z.B. Mediendolmetschen, Gemeindedolmetschen oder Gerichtsdolmetschen.



## **2.2. Geschichte der Übersetzungstätigkeit**

Es liegt in der Hand, dass es zwischen der Entstehung der Übersetzungstätigkeit und der Translationswissenschaft Unterschied gibt, deshalb widmet sich zuerst die Forschung in den folgenden Zeilen der Geschichte der Übersetzungstätigkeit, die auf ferne Vergangenheit zurückgeht. Die Geburtsstunde der schriftlichen Übersetzung war quasi mit der Entstehung der Schrift. Im 5.300 v. Chr. waren die ersten erhaltbaren Erscheinungen der Übersetzung. Die nach dem heutigen Wissensstand ältesten Schriftstücke, die etwa auf 5.300 v.Chr. datiert werden, wurden in Ägypten und Europa entdeckt. Natürlich spielten die Religion und die Literatur dabei eine große Bedeutung für die Entwicklung der Übersetzungstätigkeit. Aus dem 3. Jahrtausend v. Chr. stammen Übersetzungen. Sie sind die alten babylonischen Schrifttafeln mit religiösem Inhalt in Sumerischer und Akkadische Sprache. (Siehe Waliczek 2014, S.1) Im 2. Jahrtausend v.Chr. wurde das sumerische Gilgamesch-Epos in die verschieden asiatisch orientalischen Sprachen übertragen, was man in diesem Zusammenhang nicht übersehen kann. Zwischen 1360 und 1332 v.Chr. wurden die sogenannten Tell el-Amarna-Briefe (oder die Amarna-Glossare oder die Amarna-Archive) geschrieben. Sie sind eine große Gruppe von Tonfiguren, die in akkadischer (babylonischer) und Keilschrift geschrieben sind und in den Archiven des Palastes des ägyptischen Königs Echnaton (Amenhotep IV) gefunden wurden. Im 1. Jahrtausend v.Chr. widmeten sich die Altägypter mit der Übersetzung religiös griechischer Texte, die sie an den Wänden ihrer Tempel abgebildet hatten. Das sieht man klar in den sogenannt griechisch ptolemäischen Tempeln. Im Jahre 300 v.Chr. wurde das Alte Testament aus dem Hebräischen ins Griechische übertragen. Im Jahre 196 v.Chr. schrieben die Priester Rosetta-Stein in drei Sprachen und zwar in der altägyptischen Sprache Hieroglyphen, Hieratischen und Altgriechisch. Der Anlass liegt darin, dass Ptolemaios V. 196 v. Chr. über Ägypten gekrönt wurde. Zwischen 106 und 8 v.Chr. interessierten sich die Altrömer für die

Übersetzung der Wissenschaften und begannen aus dem Griechischen ins Lateinische durch Cicero (43- 106- v.Chr.) und Horaz (8- 65 v.Chr.) zahlreiche Texte zu übersetzen. Sie begriffen, dass die Übersetzungen unbedingt ein beispiellos unvergleichliches Potenzial zur Erweiterung des eigenen Wissens und ihrer Macht sind, deshalb nutzten sie so alle ihnen zur Verfügung stehenden Quellen zur Untermauerung ihrer Macht.

Im 4. Jahrhundert erschien die teilweise überlieferte gotische Bibel-Fassung von Wulfila. Die vom Hebräischen lateinische Übersetzung der Bibel, die Vulgata genannt wurde, wurde dann von dem um 400 lebenden Kirchenlehrer Hieronymus (ca. 331 – 420) als Übersetzer in päpstlichem Auftrag erstellt: „Der auf Bildern von Lotto, Dürer und Cranach als Prototyp des einsamen Büßers dargestellte Hieronymus gilt heute als Schutzpatron der Übersetzer. Sein Tagestod wird jedes Jahr am 30. September als Internationaler Übersetzer-Tag begangen.“ (Krause M.A., 2006/2007) Im 7. Jahrhundert hatten die Araber und Muslime auch relevante Rolle bei der Übersetzungstätigkeit, so gab es in dieser Zeit Übersetzungen einiger Teile des Koran und zwar im Jahre 615 n.Chr. am Hof des Königs Ashama dem Negus, als er von Ğ‘far ben Abī Tāleb (589-629) bestellte, dass er ihm mitteilt, was der Koran über Jesus erwähnt. So weinte der König, als er ein Teil des Koran darüber hörte. Zweifellos verstand der König das ins Abessinische übersetzte Teil. (Siehe, Almbarkfūrī S. 108:109) Im Jahre 628 n.Chr. sandete der Prophet Muḥammad Botschaften an die damaligen Weltkönige Heraclius in Europa, Kesra in Persien, Muqawqes in Alexandria und Negus in Afrika, in denen er sie gerufen hatte, zum Islam zu übertreten. Natürlich enthielten sie einige Verse des Koran, die von ihren offiziellen Übersetzer übertragen wurden. (Siehe, Šūq, Šāker ‘ālem 2007, S. 63)

Sarkhasī (1009-1090) schrieb in seinem Werk "Almabsūt": "Es wurde überliefert, dass die Perser Salmān Alfāresī (568- 654 n.chr.) baten, 1. Sure (Alfāteḥat) auf Persisch zu schreiben, damit sie sie im Gebet rezitieren können. (Siehe, ebd., S. 63 u. Ḥamīduallah, S.

52:53) Das 8. Jahrhundert. weist sogar daraufhin, dass es Hinweise auf Übersetzungen gibt, da zu dieser Zeit Verse aus dem Heiligen Koran übersetzt wurden. Ḥamīdullah (1908-2002) sagt, dass es in der Bibliothek der Universität von Manchester, England, ein syrisches Manuskript gibt, das Übersetzungen von Auszügen aus dem Heiligen Qur'an enthält, wie die Sure Al-Fātiḥah und andere Verse, die auf die Zeit von Al-Saqaḫī (660-714 n.Chr.) zurückgehen. (Siehe, Šūq, Šāker 'ālem 2007, S. 63)

Im 9. Jahrhundert übertrug der griechische Philosoph Nikitanis den Koran ins Griechische. (Siehe, ebd., S. 63) Im selben Jahrhundert zählt die „Eulaliasequenz“ aus dem Jahr 883 als der erste literarische französische Text und eine volkssprachliche Adaptation einer lateinischen Hymne. Zur Zeit des Kalifen Al-Ma'mūn (813- 833) war die Übersetzung durch "Dār elḥekmah" das Haus der Weisheit aktiv, das er erweiterte. Er pflegte die Spenden an die Gelehrten zu verdoppeln. Er entsandte weiterhin Missionen nach Konstantinopel, um Bücher über verschiedenes Wissen zu bringen. Vom 9. bis zum 10. Jahrhundert fertigten sogar Gelehrte in Bagdad Übersetzungen wissenschaftlicher und philosophischer Abhandlungen aus dem Griechischen ins Arabische an. Im 11. Jahrhundert übernahmen die christlichen Herrscher die Kontrolle über die zuvor von muslimischen Arabern beherrschten Städte Toledo (1085) und Sizilien. Der Rest der arabischen Gelehrten, eine noch weitgehend arabischsprachige Bevölkerung und die neue christliche Herrschaft boten Neuankömmlinge und günstige Startbedingungen für die Arbeit lateinisch schreibender europäischer Gelehrter. Ein typisches Beispiel liefert eine Biografie von Gerhard von Cremonas (um 1114-1187): Er reiste nach Toledo, weil er die ihm zur Verfügung stehenden lateinischen Quellen im *Almagest* des Claudius Ptolemäus für unzureichend hielt. Dort fand er arabische Lehrbücher, die in Umfang und Inhalt den auf Latein verfügbaren Werken überlegen waren, und beschloss, Arabisch zu lernen und die Bücher zu übertragen. Im 12. Jahrhundert trat Übersetzung des Koran in

europäische Sprachen in die Öffentlichkeit auf, so wurde der Koran zum ersten Mal im Jahre 1143 vom Arabischen ins Latein übersetzt. In den 13. und 14. Jahrhunderten vermehrte sich die Koranübersetzung in die Kastilische Sprache. Im Jahre 1547 erledigte A Arrivabene die italienische Version. 1616 wurde die erste deutsche Koranübersetzung durch Salmon Schweiger herausgegeben. Die niederländische und französische Version erschienen dann im 1641 und 1647. Später kamen viele andere, A Ross (ins Englische 1648), Johann Lange (ins Deutsche 1688), David Nereter (ins Deutsche 1730), G. Sale (ins Englische 1734), Theodor Arnold (ins Deutsche 1746), David Friedrich Megerlin (ins Deutsche 1772), Friedrich Eberhard Boysen (ins Deutsche 1773), E. Savary (ins Französische 1783), Kazimirski (ins Französische 1832), L. Ullmann (ins Deutsche 1840), M. Rodwell (ins Englische 1861), E. Palmer (ins Englische 1880), F. Rukert (ins Deutsche 1888), M. Hennig (ins Deutsche 1901), A Faracassi (ins Italienische 1914), E. Montet (ins Französische 1929), Luigi Bonelly (ins Italienische 1929), R. Bell (ins Englische 1939) R. Blachere (ins Französische 1947), Martino Moreno (ins Italienische 1967) und D. Masson (ins Französische 1975). Im 14. Jahrhundert erschien die Renaissancebewegung in Italien. Im 15. und 16. Jahrhundert breitete sie sich nach Nordeuropa aus. Diese Ära war von neuen Ideen, Entdeckungen und Erfindungen und einem erneuten Interesse an Sprachen und Literatur geprägt. Diese Gier nach Wissen wurde nur mit Hilfe der Übersetzung befriedigt. 16. Jahrhundert ist ein weiterer wichtiger Aspekt der Übersetzungsgeschichte, sodass Luthers Version der Bibel nicht nur von entscheidender Bedeutung für die institutionelle Religion war, sondern auch einen enormen Einfluss auf Sprache und Übersetzung hatte, der sich von der deutschen Grammatik des 16. Jahrhunderts bis zum Grimm'schen Wörterbuch erstreckte. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung, der die industrielle Revolution begleitete, stieg auch die Nachfrage nach Übersetzungen.

Seit den 1950er Jahren ist das Übersetzen auch als akademische Disziplin anerkannt.

Mit der Geburt des Internets entstand kürzlich ein Update der Übersetzung. Die Art und Weise, wie auf Texte und Dokumente zugegriffen, sie verstanden und übersetzt werden, hat eine Revolution erlebt. Im 20. Jahrhundert ist die Welt wie ein kleines Dorf geworden. Auf dieser Weise sind die Wirtschaftsbeziehungen enger denn je zuvor. Begleitet wird dieser Trend von einer professionellen Zunahme des Berufsstandes der Übersetzer und Dolmetscher. Schulungszentren und Berufsverbände werden gegründet, und die Zahl der technischen und anderen Fachübersetzungen nimmt rapide zu.

### **2.3. Geschichte der Translationswissenschaft**

Die meisten Nachschlagwerke weisen darauf hin, dass die Geburt der Übersetzungswissenschaft auf Jahre 1960 zurückgeht, aber es ist vielen unklar, dass sie schon als eine selbständige Wissenschaft im 7. Jahrhundert v. Chr. untersucht wurde. Altgriechen waren die ersten, die die Übersetzung als eigenständige Wissenschaft erforschten, da legten frühe griechische Gelehrte seit dem 7. Jahrhundert v. Chr. die Übersetzungswissenschaft im Prinzip fest, so begannen sie zwischen Metaphrase und Paraphrase zu unterscheiden. Westliche Übersetzer beschäftigten sich in der Antike mit der Translationswissenschaft. In diesem Zusammenhang kann man der römische Redner Cicero (43- 106 v.Chr.) nicht ignonieren, dem die älteste Übersetzungsschule zugeschrieben wird, die die freie Übersetzung unter Berücksichtigung der rhetorische und ästhetische Ausdruckswerte des Textes im Prinzip billigte.

Hieronymus Safronik (330- 440 n. Chr.), der berühmt für seine Übersetzung der Bibel aus der Griechischen ins Lateinische ist, stellte den Gedanken der Trennung zwischen Übersetzung religiöser und diesseitiger Texte. Er erklärte, dass unversehrte Übersetzung auf Verständnis des Ausgangstextes und die Fähigkeit zur Verwendung der Instrumente der Zielsprache ankommt. Was das Übersetzen als eigenständigen Beruf betrifft, so geht das

Verdienst für seine Entstehung auf den abbasidischen Staat (750- 850) zurück. Neben dem großen historischen Einfluss, den 'Abdullah ibn al-Muqaffa' (724-759) mit der Übersetzung des Buches Kalila wa Dimna (um 750 n. Chr.), das er dem Kalifen Al-Mansūr (714-775) schenkte, erlebte die von der Vorliebe der Kalifen wie z.B. Al-Rašīd (766-809) und seinem Sohn Al-Ma'mūn unterstützt wurde. Al-Ma'mun bot Übersetzern wie Ibn Ḥunāīn (830-910) sogar das Goldgewicht der Bücher an, die sie übersetzten. So wurde Dār Al-Ḥikma in Bagdad als erste Institution gegründet, die sich mit Übersetzungsangelegenheiten in der Geschichte befasste. Mit der Verbreitung des Übersetzens als eigenständigem Beruf erlebte die Ära der Abbasiden auch den Beginn, diesen Beruf als eigenständige Wissenschaft zu betrachten. Im 9. Jahrhundert schrieb Al-Ġaḥīz (782- 878) das erste arabische Buch „Die Ansichten von Al-Ġaḥīz“ über die Übersetzungswissenschaften und ihre Ursprünge. In diesem Buch demonstriert Al-Ġaḥīz ein tiefes Wissen der Übersetzungswissenschaft und gibt Übersetzern Ratschläge und Anleitungen, die noch heute gültig sind. Die bekanntesten Prinzipien von Al-Ġaḥīz können im Folgenden zusammengefasst werden. (Siehe, Al-Ġaḥīz, B. 1, S 19:77, & B.3, S. 131:286): Al-Ġaḥīz glaubte, dass ein guter Übersetzer nicht weniger intellektuell als der Autor sein muss. Er muss sogar über das Thema des übersetzten Textes sachkundig sein, sonst wird seine Übersetzung nicht genau sein. Er betonte sogar die Notwendigkeit der Beherrschung über vollständige Kenntnisse der beiden Ausgangs- und Zielsprachen. Darüber hinaus glaubte er daran, dass diejenigen, die zwei Sprachen in ihren Gesprächen mischen, nicht vertrauenswürdig seien, da sie oft keine der beiden Sprachen vollständig beherrschen. Außerdem betonte er die Notwendigkeit, den Inhalt in einen soliden arabischen Stil zu fassen, damit die Übersetzung so sei, als ob es in arabischer Sprache geschrieben wäre. Auch betonte er die Wichtigkeit äußerster Vorsicht beim Übersetzen von Gedichten, da die Übersetzung viele ihrer Eigenschaften und Ästhetik verliert.

Der Italiener Leonardo Artino (1374-1444 n. Chr.) zielte auf die Notwendigkeit der vollständigen Übertragung der Eigenschaften des Originaltextes und der Korrelation zwischen Aussprache und Inhalt ab. Er wies noch darauf hin, dass der Inhalt sich auf die Bedeutung bezieht, während das Wort sich auf die Rhetorik im Text widmet. Die meisten Nachschlagwerke weisen darauf hin, dass im 15. Jahrhundert der Begriff "Translation" auftauchte und begann er, in den Wörterbüchern aufgenommen zu werden. Sie fügen hinzu, dass der Begriff zum ersten Mal von Steinhöwel (1412-1483) verwendet wurde: „Das Fremdwort Translation wird in Bedeutung „Übersetzung“ zum ersten Mal vom humanistischen Arzt Heinerich Steinhöwel (1412-1483), der unter anderen auch Petrarca und Bocaccio übersetzt, verwendet.“ (Prunč, 2002, S. 9) Aber das ist nicht ganz präzise. Erste Erscheinung des Wortes „Translation“ tauchte im Umfeld arabischer Sprache auf. Man benannte Ibn ‘bās (618-687) „Turġmān alqur’ān“, was Übersetzer des Koran bedeutet. Im Abschiedspilgerfahrt (632) begleitete Ibn ‘bās den Propheten Muḥamman (s). Dort benannte ihn der Prophet „Übersetzer des Koran“. (Bukharī) Tatsächlich konzentrieren sich die meisten Translationstheoretiker auf moderne und westliche Theorien, die sich mit der Translation aus verschiedenen Blickwinkeln befassten und übersehen sie, dass Al-Ġaḥiz der erste war, der eine Translationstheorie entwickelt, obwohl er sie als Wissenschaft betrachtete und Bedingungen für die Translation festlegte. Außerdem war die älteste erhaltbare Erscheinung des Wortes „Tarġamat“, das "Translation“ bedeutet, nicht nur im Buch von Al-Ġaḥiz, sondern auch im Buch „Alṣḥāḥ“ von Alġūhrī (1003 gest.). Darüber hinaus erschien es dann im Lexika „Lisān el‘rab“ von Ibn Manzūr (1232-1311), was die Untersuchung später erwähnen.

Später kam Étienne Dollier (1509-1586) mit seiner Methodik, die als korrigierender Translationssansatz bekannt war. Er forderte vom Übersetzer, den Inhalt des Originaltextes gut zu verstehen und die Absicht und den Zweck des Autors vom Text zu erkennen. Im 16.

Jahrhundert hatte Luthers Version der Bibel nicht nur eine entscheidende Bedeutung für die institutionelle Religion, sondern auch einen enormen Einfluss auf Sprache und Übersetzung, was sich von der deutschen Grammatik des 16. Jahrhunderts bis zum Grimm'schen Wörterbuch im 19. Jahrhundert verfolgen lässt. Bemerkenswert ist es, dass sich seine Übersetzung an der damaligen Sprache orientierte und so zu mehr Klarheit und Verständlichkeit beitrug. Diese Übersetzung kann als funktionale Übersetzung betrachtet werden, mit dem Ziel, den Menschen den Inhalt der Bibel näher zu bringen und die bereits bestehende Distanz zu überwinden, indem die Sprache näher an die Umgangssprache herangeführt wird. Auf dieser Weise betont die Untersuchung, dass die Entstehung der Translationswissenschaft nicht auf 1950 zurückführt, sondern auf das 7. Jahrhundert v.Chr.. Zugleich muss man zugeben, dass erst ab den 1950er Jahren sich der Erforschung der Translation im Detail gewidmet wurde. Obwohl die Translationswissenschaft, wie die Forschung darauf oben hingewiesen hat, eine alte Wissenschaft ist, gilt sie als eine der jüngsten Wissenschaften, deren Forschung erst in der Ära von Al-Ġaḥeẓ begann, die bald aufhörte und wieder im 1950 aufgenommen wurde. Seit dieser Zeit hat die Translationsforschung nicht aufgehört. Die Linguisten versuchen immer und wieder diese Wissenschaft als eigenständige Wissenschaft im Prinzip festzulegen. Daher will die vorliegende Arbeit einen Beitrag zu diesen Bemühungen leisten und versucht, eine erweiterte Definition von Übersetzung zu entwickeln, die die unterschiedlichen Sichtweisen näherbringt.

### **3. Definition der Translation**

#### **3.1. Was verschwert die Definition der „Translation“?**

Es liegt in der Hand, dass es schwierig ist, eine umfassende vereinbarte Definition des Begriffs „*Translation*“ zu finden. Die Problematik ist nicht vor kurzem oder in der heutigen Zeit geboren, sondern im 16. Jahrhundert.



„Das im 16. Jahrhundert gestellte Problem der Definition des Begriffs „Übersetzung“ zeichnet sich durch die Evolution des philosophischen bzw. geisteswissenschaftlichen Denkens. Die genannte Entwicklung charakterisiert sich durch immer neue Aspekte, die das Konzept der Translation, das über die mündliche (Dolmetschen) und die schriftliche (Übersetzen) Seite verfügt. (Obolonsky, 2012, S. 2-3)

Tatsächlich finden bisher die Translationstheoretiker Schwierigkeit bei der Definition dieses Wortes, weil es verschiedene Bedeutungen hat. Auf die Problematik des Wortes „*Translation*“ weist Knauer (geb.1954) in ihrem Werk "Grundkurs Übersetzungswissenschaft Französisch" hin: „Dieses Wort bedeutet jedes Mal etwas anderes. Deswegen tendiert man dazu, die Übersetzung ganz frei und inkonsequent zu deuten. Nach Knauer (1933 geb.)\* wurden bis zum 20 Jh. die wichtigsten Probleme, die mit dem Wort "Translation' verbunden waren abgegrenzt.“ (Knauer, 1988, S.18:19)

Seit der Erscheinung dieses Wortes entstanden und entstehen noch Dichotomien wie z.B. Hermeneutik oder Übersetzung, Übersetzung oder Übertragung, Übersetzbarkeit und Unübersetzbarkeit, gute oder schlechte Übersetzung, treue - untreue Übersetzung, wörtliche/freie (sinngemäße) Übersetzung, verfremdende/einbürgernde Übersetzung, Übersetzung – Bearbeitung, Kohärenz und Äquivalenz, die von den Forschern immer und wieder diskutiert werden, die sogar als Hindernis zur Definition des Begriffes „Translation“ standen und noch stehen. Nicht nur die Bedeutung des Wortes „Translation“ oder die Dichotomien, die die Translation begleiten, erschweren die Definition, sondern auch die ideologischen, kulturellen und philosophischen Unterschiedlichkeiten der Mutter- und Zielsprache. Kautz (1939-2020) erklärt diese Problematik in seinem Buch „Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens“: „Die Menschen haben eine durch ihre Muttersprache geprägte spezifische Weltsicht ; ist schon innerhalb einer Sprache wegen der unterschiedlichen

Denkweise der sie benutzenden Individuen eine Verständigung schwierig, so erst recht zwischen Benutzern zweier verschiedener Sprachen.“ (Kautz, 2002, S. 32)

Die Methode, die der Translator beim Übersetzungsprozess benutzen muss, kann sogar als ein Teil dieses Problems angesehen werden. Kade (1927-1980) schreibt: „Seit dem Anfang war es nicht klar, wie man die Übermittlung des Inhalts von einer Sprache in eine andere, sowohl mündlich (Dolmetschen) als auch Schriftlich (Übersetzen), wahrnehmen soll, was der Gegenstand der Translation ist.“ (Kade, 1965, S. 197)

In diesem Zusammenhang kann eine Frage gestellt werden, ob man wörtlich oder frei, verfremdend oder einbürgernd übertragen muss. Dieses Problem wird seit den Zeiten von Hieronimus (1486–1537) und Luther (1483- 1546) diskutiert, als man die Bibel „einzig konkret“ zu übersetzen versuchte. Damit man verschiedene Probleme bei der Übersetzung vermeiden kann, griffen die ÜbersetzerInnen zu verschiedenen Übersetzungsmethoden, die darin bestanden, an einer bestimmten Stelle ein richtiges Mittel zu finden, damit man den im Text zu findenden Skopus in einem anderen Text beizubehalten. (Siehe Kade 1965, S. 8) Unter dem Titel „Definition des Begriffs „Translation“ hat Heidelberg Universität ein Seminar für Translation organisiert. Darin wurde die Entscheidung getroffen, dass die Widersprüche, die den Translationsprozess herrscht, zeigen eine Komplexität:

„Dieses translatorische Handeln ist von der Notwendigkeit einen Text treu, d.h. adäquat und äquivalent zu übermitteln. Die Adäquatheit („Angemessenheit“) und die Äquivalenz („Gleichwertigkeit“), die als dynamische bzw. statische Beziehungen zwischen dem Ausgangstext und dem Zieltext betrachtet werden, werden durch die Invarianzforderungen (bestimmte Informationen, die in der Übersetzung gleich bleiben) gewährleistet. Im Gegensatz zur Übersetzung beruht eine Bearbeitung auf Varianzforderungen, die es ermöglichen, den Text zu verkürzen oder zu erweitern.“

(Obolonsky, 2012, S. 6)

Alle diese Widersprüche zeigen die Komplexität des Phänomens der Translation und stellt seine komplizierte Struktur dar, die zahlreiche Ebenen hat sowie unterschiedliche Grundbedeutungen und Komponenten als zu ihr gehörende charakterisiert: Transkodierung, Transkription, Transliteration sowie Stil- und Gattungswechsel bzw. inter- und intralinguales Übersetzen. (Siehe Apel, F. 2003, S. 1)

Darüber hinaus kann man davon ausgehen, dass es noch ein anderes Problem gibt, das die Definition der Translation schwer macht. Es ist das Verständnis, das subjektivgebunden ist. Damit man eine Translation erledigen kann, muss man eine universelle Verständnisform hat, die eine eindeutige inhaltliche und stilistische Version des Textes schafft, was aber durch die subjektiven Prezeptionsbesonderheiten schwer oder fast unmöglich ist. Wegen all dieser Komplexität, Ambivalenz, Mehrdeutigkeit und Probleme ist die Definition der Translation unmöglich.

### **3.2. Definition der „Translation“**

Trotz all dieser Schwierigkeiten haben einige Wissenschaftler wie z.B. Alġāḥez, Nida, Kade und Khlūṣī versucht, die Definition des Begriffs zu entwickeln. Die vorliegende Arbeit hat auch eine Aufgabe und zwar diese Problematik zu lösen. Um eine Lösung dieser Problematik zu treffen, muss man zuerst die im Laufe der Geschichte vorgeschlagenen Definitionen tief lesen und analysieren. Davon kann man eine überwiegende Definition entwickeln. Wenn man nach diesen Definitionen untersucht, findet man, dass die meisten aus den 20. und 21. Jahrhundert stammen, aber es gab schon frühere Definitionen, die im Laufe der Geschichte davor erschienen. Tatsächlich haben die Araber und Muslime eine große Mühe bei der Definition des Begriffs „Translation“ gegeben. Wie oben geschrieben ist, dass erste Erscheinung des Wortes „Translation“ im Umfeld arabischer Sprache auftauchte. Man

benannte Ibn 'bās (618-687) „Turǧmān alqur'ān“, was Übersetzer des Koran bedeutet. In den Wörterbüchern wurde es zum ersten Mal in den arabischen Lexika eingeführt. (Siehe, Alǧūhrī, 1987, S. 1928)

Die älteste erhaltbare Definition hatte Al-Ǧaḥez im 9. Jahrhundert gegeben: „Translation ist Übertragung von einer Sprache in eine andere. Translator kann nur genaue Translation leisten, wenn er über vollständige Fachkenntnisse des Zieltextes verfügt, so dass diese nicht geringer als die des Autors sein muss. Translator muss sich von sprachlichen Undomestikation hüten und das richtige Äquivalenz aussuchen. Poesie, Sprichworte und religiöse Texte können nicht übertragen werden.“ (Siehe, Al-Ǧaḥez, B. 1, S. 19:77 & B3, S. 131, 286) In der Tat zählt diese Definition von den besten Definitionen, die detailliert ist, aber sie spricht über die Übertragung im Allgemeinen und setzt keine bestimmte Übertragung voraus. Darüber hinaus warnt nicht dem Translator vor den Fragen der Translation wie z.B. die subjektiven Prezeptionsbesonderheiten bzw. die Beeinflussung der AS und ZS, die die Translation von der Genauigkeit entfernt. Sie hält die Übertragung der Poesie für unmöglich. Die Definition von Al-Ǧaḥez könnte genauer sein, wenn sie sich die folgende Hinzufügung umfasst: „Translation ist Übertragung von einer Sprache in eine andere, die wörtlich oder frei von einem Fachtranslator vollzogen werden muss, der über vollständige Fachkenntnisse des Zieltextes verfügt, so dass diese nicht geringer als die des Autors sein muss. Genaue Translation ist es, in der die sprachlichen Undomestikation, subjektiven Prezeptionsbesonderheiten bzw. die Sprachenbeeinflussung vermieden wird. Poesie, Sprichworte und religiöse Texte können nicht auf das Genaueste übertragen werden.“

Alǧūhrī (1003 gest.) definiert die „Translation“ in seinem Werk „Alšḥāḥ“: Man sagt: Er hat seine Rede übersetzt, wenn man sie in eine andere Sprache interpretiert. ( Siehe, Alǧūhrī, 1987, Wortstamm „raǧam“, S. 1928) Er betrachtet so die „Translation“ als ein

Übertragungsprozess von einer in eine andere Sprache und schränkt den Translationsprozess auf die Interpretation, d.h., nur auf die freie Translation, obwohl es noch wörtliche Translation gibt. Außerdem widmet die Translation sich nicht nur der Auslegung, sondern sie ist aber eine Gruppe sprachlicher Künste. Darüber hinaus erwähnte Alğührī weder Methodik noch Bedingungen, nach denen der Translationsprozess richtig vollzogen werden muss.

Im selben Sinne definiert Ibn Manzūr (1232-1311) im Jahre 1290 den Begriff „Translation“ in seinem Lexika „Lisān el‘rab“ als Interpretation und der Translator als ein Interpretierter. Er erklärt noch das Wort: „Er hat seine Rede übertragen“ bedeutet „Er hat sie in eine andere Sprache ausgelegt. (Ibn Manzūr, 1988, B.2, S. 26) Abādī (1329-1415) sagt in seinem Lexika „Almuḥīṭ“: Translator ist der Ausleger.( Abādī, 1987, B. 4, S. 83) Auf dieser Weise vereinbaren Ibn Manzūr und Abādī mit Alğührī und schränken sie die Translation auf die Übertragung und Interpretation. So fügen sie nichts Neues zu der Definition von Al-Ğaḥez hinzu.

In Bezug auf die westlichen Sprachen erschien das Wort „Translation zum ersten Mal durch Steinhöwel (1412-1483), der es verwendete und dann es später im 16. Jahrhundert in den westlichen Wörterbüchern angeführt wurde. Im Umfeld arabischer Sprache sieht Alzubaīdī (1732-1790) sogar in seinem Werk „Tāğ Al‘arūs“, dass die "Translation“ die Übertragung von einer in eine andere Sprache bedeutet. (Alzubaīdī, 1988, S. 211) So fügt Alzubaīdī nichts Neues zu den obigen Definitionen, da schränkt er die „Translation“ auf die Übertragung von einer in andere Sprache und gibt gar keine andere Einzelheiten über den Translationsprozess.

In seinem Werk „Mnāhel el‘rfān“ schreibt Alzarqānī (1948 gest.): „Translation ist Übertragung der Bedeutung der Rede von einer Sprache in eine andere Sprache. Dabei muss man ganz genau die Bedeutung im Stil und Ausdruck übertragen. (Alzarqānī, 1995, S. 111) Obwohl diese Definition akzeptabel aussieht und gibt etwas Wichtiges im Bereich der

Translation und zwar „Genaue Übertragung der Bedeutung im Stil und Ausdruck“, erklärt sie aber nicht, wie man ganz genau die Bedeutung im Stil und Ausdruck übertragen kann. Aus dieser Definition kann die folgende Hinzufügung sich lohnen: „Translation ist Übertragung von einer Sprache in eine andere, die wörtlich oder frei von einem Fachtranslator vollzogen werden muss, der über vollständige Fachkenntnisse des Zieltextes verfügt, so dass diese nicht geringer als die des Autors sein muss. Genaue Translation ist es, in der die Bedeutung genau im Stil und Ausdruck übertragen und die sprachlichen Undomestikation, subjektiven Rezeptionsbesonderheiten bzw. die Sprachenbeeinflussung vermieden werden muss. Poesie, Sprichworte und religiöse Texte können nicht auf das Genaueste übertragen werden.“

Im Jahre 1960 definiert Oettinger (geb.1929) die „Translation“ als Umwandlung von Zeichen oder Repräsentationen in andere Zeichen und Repräsentationen. Er schreibt aber, dass die Übertragung der echten Bedeutung des Originales unter den Sprachen ein grundlegendes Problem bleibt: „Translating may be defined as the process of transforming signs or representations into other signs and representations. ...Keeping significance invariant is the central problem in translating between natural languages...“ (Oettinger , 1960, S. 6) Laut Oettinger ist Translation ein Vorgang der Umwandlung von Zeichen oder Darstellungen in andere Zeichen oder Darstellungen. Unter der Definition versteht man, dass die Translation ein Transkodierungsprozess ist. Auf diese Weise ist die Sprache bei ihm ein geschlossenes System. Daher ist es möglich, Algorithmen auszuarbeiten, die jede Aufgabe der Transkodierung eines Textes aus einer Sprache in eine andere Sprache lösen können. Die Definition betrachtet den Translationsprozess als Umwandlung der Wörter mit anderen Wörtern in die ZS. Dies steht jedoch im Widerspruch zum eigentlichen Wesen der Translation. Das Ziel der Translation besteht darin, die wahre Bedeutung des Originaltextes zu erreichen, aber die Umwandlung der Wörter durch andere Wörter kann einfach möglicherweise zur Änderung und Abweichung der

Bedeutung des Originaltextes führen. Sie bietet sogar keine Lösung des Translationsproblems der echten Bedeutung des Originales in die ZS an. Außerdem erwähnt die Definition keine Methode, nach der man übertragen soll. Trotz all dieser Kritik erwähnt er etwas Grundlegendes im Translationsprozess und zwar die Übertragung aus dem Originaltext. Die genaue Translation entsteht aus der Translation aus dem Originaltext. Translation aus einem übertragenen Text ist unbedingt mangelhaft. So lohnt sich diese Hinzufügung der vorgeschlagenen Definition: „Translation ist Übertragung eines Originaltextes von einer Sprache in eine andere, die wörtlich oder frei von einem Fachtranslator vollzogen werden muss, der über vollständige Fachkenntnisse des Zieltextes verfügt, so dass diese nicht geringer als die des Autors sein muss. Genaue Translation ist es, in der die Bedeutung genau im Stil und Ausdruck übertragen und die sprachlichen Undomestikation, subjektiven Prezeptionsbesonderheiten bzw. die Sprachenbeeinflussung vermieden werden muss. Poesie, Sprichworte und religiöse Texte können nicht auf das Genaueste übertragen werden.“

Drei Jahre später (im 1963) sieht Levy (1926–1967), dass Translation ein reproduktiver Prozess ist und das Ziel der Translator, das Originalwerk zu vermitteln bzw. ein neues Werk zu schaffen: „Das Ziel der Übersetzerarbeit ist es, das Originalwerk (dessen Mitteilung) zu erhalten, zu erfassen und zu vermitteln, keinesfalls aber, ein neues Werk zu schaffen, das keinen Vorgänger hat; das Ziel der Übersetzung ist reproduktiv.“ (Levy , 1969, S. 65) Diese spricht aber nur über das Ziel der Translation, das in der Reproduktion liegt. Sie ist eine allgemeine Definition, die keine Einzelheiten der Translationsprozess gibt. Im Jahre 1964 definiert Nida (1914-2011) die Translation als eines der wichtigsten Mittel, um Darstellungen anderer Kulturen zu konstruieren: „Nida (1964) saw translation as one of the major means of constructing representations of other cultures.“ (House , 2015, S. 3) Dadurch erkennt er daran, dass die Translation immer sowohl verschiedene Sprachen als auch verschiedene Kulturen

umfasst, einfach weil die beiden nicht sauber voneinander getrennt werden können. Sprache ist kulturell eingebettet: Sie dient dazu, die kulturelle Realität auszudrücken und zu formen. Bedeutungen von Spracheinheiten können nur verstanden werden, wenn sie zusammen mit den kulturellen Kontexten betrachtet werden, in denen sie entstehen und verwendet werden. Obwohl diese Definition einer der wichtigsten Tatsache in der Translation nahekommst und zwar das wahre Verständnis des Originaltextes durch ein echtes Verständnis der Kultur, in der der Text entstanden wurde, wird sie aber nicht als Definition betrachtet können, sondern als Konzeption, weil sie keine detaillierte Einzelheiten über die Translation gibt. Davon könnte aber die Idee der Kultur genommen werden: „Translation ist Übertragung eines Originaltextes von einer Kultur und deren Sprache in eine andere, die wörtlich oder frei von einem Fachtranslator vollzogen werden muss, der über vollständige Fachkenntnisse des Zieltexes verfügt, so dass diese nicht geringer als die des Autors sein muss. Genaue Translation ist es, in der die Bedeutung genau im Stil und Ausdruck übertragen und die sprachlichen Udomestikation, subjektiven Prezeptionsbesonderheiten bzw. die Sprachenbeeinflüssung vermieden werden muss. Poesie, Sprichworte und religiöse Texte können nicht auf das Genaueste übertragen werden.“

Im 1965 schreibt Catford (1917-2009): „Translation kann wie folgt definiert werden: „Der Ersatz von Textmaterial in einer Sprache (AS) durch gleichwertiges Textmaterial in einer anderen Sprache (ZS)“ und sagt, dass „das zentrale Problem der Translationspraxis ist das Finden der Äquivalents in der ZS.“: „translation may be defined as follows: The replacement of textual material in one language (SL) by equivalent textual material in another language (TL),“ and maintains that “the central problem of translation practice is finding TL translation equivalents”( Catford , 1965, S. 20) Zum größten Teil ähnelt sich diese Definition mit der von Oettinger. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. In der Definition wird eindeutig



davon gesprochen, Wörter durch andere Wörter zu ersetzen, was wörtliche Translation bedeuten kann, die die meisten Linguisten ablehnen. Die Definition erkennt auch die Schwierigkeit der Auswahl von Äquivalenten in der Zielsprache an und schlägt keine Lösung für dieses Problem vor.

Im Jahre 1967 sieht Levy (1926–1967) die Translation als ein reflektierender und kreativer Prozess, der dem Translator immer die freie Wahl zwischen mehreren ungefähr äquivalenten Möglichkeiten gewährt, um situationsgerechte Bedeutungen zu verwirklichen: „Translation is a reflective and creative process which always leaves the translator some freedom of choice between several approximately equivalent possibilities of realizing situationally appropriate meaning.“ (Levy, 1967, S. 82-1171) Die Definition sieht präzise und umfassend aus, enthält jedoch keine Bedingungen für eine gute Translation, sodass der Translator die volle Freiheit hat, geeignete Äquivalente für den Wortschatz auszuwählen, aber die Definition spricht über eine Tatsache und zwar die Übertragung als reflektierend und kreativ, was zur vorgeschlagenen Definition hinzugefügt werden kann: „Translation ist reflektierende kreative Übertragung eines Originaltextes von einer Kultur und deren Sprache in eine andere, die wörtlich oder frei von einem Fachtranslator vollzogen werden muss, der über vollständige Fachkenntnisse des Zieltextes verfügt, so dass diese nicht geringer als die des Autors sein muss. Genaue Translation ist es, in der die Bedeutung genau im Stil und Ausdruck übertragen und die sprachlichen Undomestikation, subjektiven Prezeptionsbesonderheiten bzw. die Sprachenbeeinflussung vermieden werden muss. Poesie, Sprichworte und religiöse Texte können nicht auf das Genaueste übertragen werden.“

Kade versuchte im Jahre 1970 die Gesetzmäßigkeiten der Translationswissenschaft zu bestimmen, mit denen die ÜbersetzerInnen beim Übersetzungsprozess arbeiten können: „Das Hauptanliegen der Übersetzungswissenschaft [...] die Untersuchung der notwendigen

(gesetzmäßigen) Faktoren im Translationsprozess. [...] Die allgemeine Übersetzungswissenschaft untersucht die prinzipiellen Gesetzmäßigkeiten der Translation mit dem Ziel, eine Theorie des Übersetzens zu erarbeiten, die das Leitschema für die Analyse des konkreten Translationsvorgangs [...] bildet.“ (Neubert & Kade, 1970, S. 89) Da hatte er aber keine Definition angeboten, sondern Bedingungen der Translationswissenschaft. Später versuchte er aber den Begriff „Translation“ zu definieren, wie es folgt:

„Wir verstehen unter Translation im weiteren Sinne jenen in einen zweisprachigen Kommunikations[akt ] (und damit zugleich in ein komplexes gesellschaftliches Bedingungsgefüge sprachlicher und außersprachlicher Faktoren) eingebetteten Prozess, der mit der Aufnahme eines AS-Textes (= Original; Text in einer gegebenen Sprache L1) beginnt und mit der Realisierung eines ZS-Textes (= Translat ; Text einer gegebenen Sprache L2) endet . Die wichtigste Phase dieses Prozesses ist der Kodierungswechsel AS → ZS, der aufgrund seiner Funktion im Kommunikationsakt bestimmten Bedingungen unterliegt und den wir als Translation im engeren Sinne auffassen können.“ (Kade , 1981, S. 199)

Auf diese Weise ist die Translation einerseits eine Übertragung eines Textes von einer Sprache in eine andere Sprache. Andererseits muss die Translation andere Elemente vor allem gesellschaftlich bedingte Elemente der zweisprachigen Kommunikation enthalten. Auf diese Weise könnte der vorgeschlagenen Definition das Folgende hinzugefügt werden: „Translation ist reflektierende kreative Übertragung eines Originaltextes von einer Kultur und deren Sprache in eine andere, die wörtlich oder frei von einem Fachtranslator vollzogen werden muss, der über vollständige Fachkenntnisse des Zieltextes verfügt, so dass diese nicht geringer als die des Autors sein muss. Genaue Translation ist es, in der die Bedeutung genau im Stil bzw. Ausdruck und die kulturellen sowie gesellschaftlichen Elemente des Originaltextes übertragen und die

sprachlichen Undomestikation, subjektiven Prezeptionsbesonderheiten bzw. die Sprachenbeeinflussung vermieden werden müssen. Poesie, Sprichworte und religiöse Texte können nicht auf das Genaueste übertragen werden.”

Wilss (1925-2012) fügt im 1972 zu der Definition von Kade hinzu: „Translation als einen „Textverarbeitungs- und Textverbalisierungsprozess, der von einem Ausgangstext zu einem möglichst äquivalenten Zieltext hinüber führt und das inhaltliche und stilistische Verständnis der Textvorlage voraussetzt.“ (Siehe, Wilss , 1977, S. 72) Daher kann man den Translationsvorgang in zwei Hauptphasen gliedern und zwar eine Verstehensphase und eine sprachliche Rekonstruktionsphase. Auf diese Weise spricht Wilss über Translation nicht nur als eine Übertragung eines Textes von einer Sprache in eine andere Sprache, die andere Elemente vor allem gesellschaftlich bedingte Elemente der zweisprachigen Kommunikation enthalten muss, sondern auch setzt er das inhaltliche und stilistische Verständnis im ZT voraus. Genauso wie Kade und Wilss definiert Koller im 1972 die Translation als Umkodierung oder Substitution, aber er setzt weder gesellschaftlich bedingte Elemente der zweisprachigen Kommunikation noch inhaltliches und stilistisches Verständnis der Textvorlage voraus. Er schränkt die Translation auf die Umkodierung, was diese Definition mangelhaft macht: „Linguistisch kann die Übersetzung als Umkodierung oder Substitution beschrieben werden: Elemente a1, a2, a3, des Sprachinventars L1 werden durch Elemente b1, b2, b3 des Sprachinventars L2 ersetzt.“ (Koller , 1972, S. 69)

1976 fügen Galisson und Coste der obigen Definition nichts hinzu. Sie betrachten die Translation nur als Umkodierung, was als eine fehlende Definition betrachtet werden kann: „Translation ist eine Umkodierung oder Interpretation einiger sprachlichen Zeichen von einer Sprache in eine andere“(Galisson & Coste, 1976, S. 612)

Im Jahre 1982 finden Nida (1914-2011) und Taber (1928-1979) am wichtigsten den

Sinn und den Stil bei der Translation. Sie vertreten die Auffassung, Translation bedeute, in der Zielsprache das "closest natural equivalent" der Botschaft der Ausgangssprache zu schaffen, und zwar erstens in Bezug auf den Sinn und zweitens in Bezug auf den Stil.

„Translating consists in reproducing in the receptor language the closest natural equivalent of the source-language message, first in terms of meaning and secondly in terms of style. But this relatively simple statement requires careful evaluation of several seemingly contradictory elements.“ (Nida & Taber , 1982, S. 12)

Was Nida und Taber vorgeschlagen haben, ist doch wichtig, aber wie? Sie übersehen auch die kulturellen und gesellschaftlichen Elemente, die unbedingt auf die Qualität der Translation beeinflussen. In demselben Jahr schlägt Khlūsī eine weitere Definition vor: „Translation ist Kunst, die sich mit der Übertragung der Wörter, Bedeutung, des Stils von einer Sprache in eine andere beschäftigt. Es wird dabei vorausgesetzt, dass man den ZT klar und stark begreift und sich fühlt, genauso wie man ihn im AT begreift und sich fühlt.“ (Khlūsī, 1982, S. 14) Die Definition ist angenehm, aber sie ähnelt sich den anderen oben. Sie erklärt nicht wie und setzt keine Elemente voraus, die die Qualität der Translation garantieren können. Trotzdem hat sie auf etwas Wichtiges hingewiesen, dass man den ZT klar und stark begreift und sich fühlt, genauso wie man ihn im AT begreift und sich fühlt. So kann die vorgeschlagene Definition lauten: „Translation ist reflektierende kreative Übertragung eines Originaltextes von einer Kultur und deren Sprache in eine andere, die wörtlich oder frei von einem Fachtranslator vollzogen werden muss, der über vollständige Fachkenntnisse des Zieltextes verfügt, so dass diese nicht geringer als die des Autors sein muss. Genaue Translation ist es, in der die echte Bedeutung genau im Stil bzw. Ausdruck und die kulturellen sowie gesellschaftlichen Elemente des Originaltextes übertragen, so dass man den ZT klar und stark begreift und sich fühlt, genauso wie man ihn im AT begreift und sich fühlt und die sprachlichen Undomestikation,

subjektiven Prezeptionsbesonderheiten bzw. die Sprachenbeeinflussung vermieden werden müssen. Poesie, Sprichworte und religiöse Texte können nicht auf das Genaueste übertragen werden.“

Im Jahre 1984 mühen sich Reiß und Vermeer, um eine Definition zu geben. Dabei betrachten sie die Translation als ein Informationsangebot in einer Zielkultur und deren Sprache über ein Informationsangebot aus einer Ausgangskultur und deren Sprache: „Translation ist ein Informationsangebot in einer Zielkultur und deren Sprache über ein Informationsangebot aus einer Ausgangskultur und deren Sprache“ (Reiß & Vermeer, 1984, S. 105) Die Definition spricht über Umkodierung der Informationen von einer in eine andere Kultur. Kulturelle Seite ist ja sehr wichtig bei der Translationsprozess, aber Translation beschäftigt sich nicht nur mit den kulturellen Aspekten, sondern auch mit den gesellschaftlichen und sprachlichen. Die Definition schränkt sie Translation nur auf die freie Methode und übersieht die wörtliche. Außerdem ist die Definition mangelhaft, so handelt sie sich nicht die Translationsfragen. Sie setzt nichts für die Qualität der Translation. So fügt sie nichts Neues zu den obigen Definitionen.

Im Jahre 1985 definierte Qal‘aġī (1934-1993) den Begriff „*Translation*“ als Übertragung der Wörter von einer Sprache in eine andere. (Qal‘aġī, 1985, S. 27) Aldrübī (1993 gest.) definiert das Wort „*Translation*“: Es ist die Übertragung der Wörter von einer Sprache in eine andere durch die Allmählichkeit von den teilweisen Wörter zu den ganzen Sätzen und Bedeutungen. (Aldrübī, S. 18) Diese Definition ist allgemein und unklar. Sie erklärt weder, wie man übertragen kann, gibt noch keine Methode oder Bedingungen.

Im 1986 erklärt Snell-Hornby (1940 geb.), dass Translation schränkt sich nicht nur auf die Umkodierung, sondern sie ist eine Neugestaltung des Textes, entsprechend einer vorgegebenen Situation, als ‚Teil der Zielkultur: „Übersetzung ist eben nicht als bloße

Umkodierung zu bezeichnen, wobei der Übersetzer als passive Schaltstelle, als Relaisstation fungiert...Übersetzen ist eine Neugestaltung des Textes, entsprechend einer vorgegebenen Situation, als ‚Teil der Zielkultur‘.“ (Snell-Hornby, 1986, S. 13) Snell-Hornby sagt so, dass Translation ist eine Neugestaltung des Textes, entsprechend vorgegebener Situation, als ‚Teil der Zielkultur ist. Sie erklärt aber nicht wie? Außerdem spricht nicht über den Übersetzer.

Im Jahre 1994 vereinbart Vermeer mit Snell- Hornby dabei, dass Translation nicht nur eine Umkodierung ist, sondern sie ist eine komplexe Handlung, in der jemand unter neuen funktionalen und kulturellen bzw. sprachlichen Bedingungen überträgt.

„Eine Translation ist nicht die Transkodierung von Wörtern oder Sätzen aus einer Sprache in eine andere, sondern eine komplexe Handlung, in der jemand unter neuen funktionalen und kulturellen und sprachlichen Bedingungen in einer neuen Situation über einen Text (Ausgangssachverhalt) berichtet, indem er ihn auch formal möglichst nachahmt“ (Vermeer, 1994, S. 33)

Auf diese Weise fügt Vermeer etwas Neues, und zwar „die formale Nachahmung“, die sehr notwendig beim Übersetzen einiger (aller) Texte zählt, damit der Text erkannt werden kann, z.B. in den religiösen Texten. So ist es wichtig geworden, die „Formalität“ zu der vorgeschlagenen Definition hinzugefügt zu werden: „Translation ist reflektierende kreative Übertragung eines Originaltextes von einer Kultur und deren Sprache in eine andere, die wörtlich oder frei von einem Fachtranslator vollzogen werden muss, der über vollständige Fachkenntnisse des Zieltexes verfügt, so dass diese nicht geringer als die des Autors sein muss. Genaue Translation ist es, in der die echte Bedeutung genau im Stil bzw. Ausdruck, die Form möglichst, die kulturellen sowie gesellschaftlichen Elemente des Originaltextes übertragen, so dass man den ZT klar und stark begreift und sich fühlt, genauso wie man ihn im AT begreift und sich fühlt und die sprachlichen Umdomestikation, subjektiven Prezeptionsbesonderheiten

bzw. die Sprachenbeeinflussung vermieden werden müssen. Poesie, Sprichworte und religiöse Texte können nicht auf das Genaueste übertragen werden.“

In seinem Werk „Úvod do teórie a praxe prekladu (nielen) pre nemčinárov“ definiert Šimon (1929-2011) den Begriff „Übersetzung“ als ein Transfer aus der Ausgangssprache (AS) in die Zielsprache (ZS), wobei es sich um einen schriftlichen Transfer handelt, und das Ergebnis dieses Transfers ist gerade die Übersetzung. (Šimon, 2005, S. 9) Diese Definition ist jedoch allgemein bzw. gibt keine spezifische Erklärung der Übersetzungsdefinition und geht nur um schriftliche Übersetzung. Darüber hinaus betrachtet sie gesellschaftlich, kulturelle und philosophische Elemente des Ausgangstextes nicht.

Im Jahre 2015 definiert House die Translation als ein Replatzment eines Textes in der AS. mit einem Text, der ihn sprachlich und wissenschaftlich in der ZS gleichsetzt: „translation is the replacement of a text in the source language by a semantically and pragmatically equivalent texting the target language.“ (House , 2015, S. 23) Die Definition beschreibt die Translation ganz präzise, aber sie erklärt nicht wie und wer?. Darüber hinaus setzt sie keine Bedingungen voraus, nach denen die Translation vollzogen werden soll und, die der Translator durchführen soll.

Im Jahre 2017 schrieb Tabaš, dass die Translation ein Übertragungsprozess sowohl einer mündlichen als auch schriftlichen Rede von einer Sprache in eine andere. Zieltext muss sich Bedeutung, Ideen und Informationen, Botschaft und Ziel des Autors tragen. (Siehe, Tabaš, 2017) Tabaš weist da auf was Notwendiges, und zwar „Übertragung der Bedeutung, Ideen und Informationen, Botschaft und Ziel des Autors“ hin. Natürlich qualifiziert dieses Element die Übersetzung, damit sie eine gute werden kann. So könnte die vorgeschlagene Definition lauten: „Translation ist reflektierende kreative Übertragung eines Originaltextes von einer Kultur und deren Sprache in eine andere, die wörtlich oder frei von einem Fachtranslator vollzogen werden

muss, der über vollständige Fachkenntnisse des Zieltextes verfügt, so dass diese nicht geringer als die des Autors sein muss. Genaue Translation ist es, in der die echte Bedeutung genau im Stil bzw. Ausdruck, die Form möglichst, Bedeutung, Ideen und Informationen, Botschaft und Ziel des Autors, die kulturellen sowie gesellschaftlichen Elemente des Originaltextes übertragen, so dass man den ZT klar und stark begreift und sich fühlt, genauso wie man ihn im AT begreift und sich fühlt und die sprachlichen Undomestikation, subjektiven Rezeptionsbesonderheiten bzw. die Sprachenbeeinflussung vermieden werden müssen. Poesie, Sprichworte und religiöse Texte können nicht auf das Genaueste übertragen werden.“

Im Jahre 2021 schlägt Mohammed (1975 geb.) die folgende Definition vor:

„Die Übersetzung ist eine Wissenschaft, die sich mit der Übertragung von Wörtern, Bedeutungen und Stilen von einer Sprache in eine andere Sprache beschäftigt, so dass man den Text in der ZS klar erkennt, wie man ihn in der AS versteht. Das erreicht man unter der Voraussetzung, dass beim Übersetzungsprozess die kulturellen und gesellschaftlichen Elementen des Ausgangstextes berücksichtigt und die subjektiven Rezeptionsbesonderheiten bei der Übersetzung vermieden werden“. (Mohammed, 2021, S. 36-37)

Die Definition ist überzeugend, aber sie ist nicht umfassend. Sie übersieht die Übertragung aus dem Originaltext, die Formalität und die Voraussetzungen, die im Translator vorliegen müssen. Von all der obigen Definitionen geht die Untersuchung aus, dass die vorgeschlagene Definition der Translation lautet: „Translation ist reflektierende kreative Übertragung eines Originaltextes von einer Kultur und deren Sprache in eine andere, die wörtlich oder frei von einem Fachtranslator vollzogen werden muss, der über vollständige Fachkenntnisse des Zieltextes verfügt, so dass diese nicht geringer als die des Autors sein muss. Genaue Translation ist es, in der die echte Bedeutung genau im Stil bzw. Ausdruck, die Form



möglichst, Bedeutung, Ideen und Informationen, Botschaft und Ziel des Autors, die kulturellen sowie gesellschaftlichen Elemente des Originaltextes übertragen, so dass man den ZT klar und stark begreift und sich fühlt, genauso wie man ihn im AT begreift und sich fühlt und die sprachlichen Undomestikation, subjektiven Prezeptionsbesonderheiten bzw. die Sprachenbeeinflussung vermieden werden müssen. Poesie, Sprichworte und religiöse Texte können nicht auf das Genaueste übertragen werden.“

### **Schlussfolgerungen**

1. Translation ist ein Überbegriff für Dolmetschen und Übersetzen. Dolmetschen handelt sich um die gesprochene Translation, während das Übersetzen sich der schriftlichen Translation widmet.

2. Translationswissenschaft wurde schon im 7. Jahrhundert von den Altgriechen als eine selbständige Wissenschaft v. Chr. untersucht.

3. Das älteste erhaltene Buch, das sich der Translation als eine selbständige Wissenschaft widmet, wurde von Al-Ġaḥiz im 9. Jahrhundert geschrieben.

4. Erste Erscheinung des Wortes „Translation“ tauchte im Umfeld arabischer Sprache auf. Man benannte Ibn 'bās (618-687) „Turġmān alqur'ān“ (Übersetzer des Koran).

5. In den westlichen Sprachen erschien das Wort „Translation“ erst durch Steinhöwel (1412-1483), das später im 16. Jahrhundert in den Wörterbüchern aufgeführt wurde.“

6. Die älteste erhaltene Definition der „Translation“ hatte Al-Ġaḥez im 9. Jahrhundert gegeben.

7. Die vorgeschlagene Definition der „Translation“ lautet: „Translation ist reflektierende kreative Übertragung eines Orginaltextes von einer Kultur und deren Sprache in eine andere, die wörtlich oder frei von einem Fachtranslator vollzogen werden muss, der über vollständige Fachkenntnisse des Zieltexes verfügt, so dass diese nicht geringer als die des

Autors sein muss. Genaue Translation ist es, in der die echte Bedeutung genau im Stil bzw. Ausdruck, die Form möglichst, Bedeutung, Ideen und Informationen, Botschaft und Ziel des Autors, die kulturellen sowie gesellschaftlichen Elemente des Originaltextes übertragen, so dass man den ZT klar und stark begreift und sich fühlt, genauso wie man ihn im AT begreift und sich fühlt und die sprachlichen Umdomestikation, subjektiven Prezeptionsbesonderheiten bzw. die Sprachenbeeinflussung vermieden werden müssen. Poesie, Sprichworte und religiöse Texte können nicht auf das Genaueste übertragen werden.“

### Literaturverzeichnis

- Abādī, Mağd eldīn Alšīrāzī Alfaīrūz. (1987). Almuḥīt, Baīrūt: Alğuz' 4.
- Aldrübī, 'Abd elūakīl. Tarğamat alqur'ān wa kaīf nad'ū ġaīr al'arab lilislām.
- Al-Ğaḥez, Abū 'Osmān. (1965). Alḥaīwān, Überprüfung von, 'Abdelsalām Hārūn, 2. Aufl., Kairo:  
Mustafa Albābī Alḥalabī- Verlag.
- Al-Ğaḥez, Abū 'Osmān. Albaīān wa Altabīn.
- Alğūhrī, Ismā'īl bin Ḥamād. (1978). Alšḥāḥ, Altab'atu 5, Baīrūt, Dār al'elmu lilmlāīn.
- Alğūhrī, Ismā'īl bin Ḥamād. (1928/1929). Alšīḥāḥ, Tāğ alluğat wa šīḥāḥ al'rabīat, Alqāherah  
(Kairo): Dār Alḥadīt.
- Almbarkfūrī, Šafī Alraḥmān. (1976). Alraḥīq Almakhtūm, Alqāherat (Kairo): Dār Alketāb Al'slāmī.
- Alzarqānī, Moḥammad 'Abdel'azīm. (1995). Manāhel el'rfān, eltab'at el'ūla, Alğuz' 2, Bairūt: Dār  
elketāb el'rabī.
- Alzubaīdī, Muḥammad ben Muḥammad ben Alḥusaīn Almurtada. (1988). Tāğ Al'arūs, Alğuz' 8,  
Baīrūt: Dār Al'elm lelmāīn-Verlag.
- Apel, F., Kopetzki, A. (2003). Literarische Übersetzung. 2. Auflage, Weimar: J. B. Metzler.
- Catford, John Cunnison. (1965). Linguistic Theory of Translation, London: Oxford University Press.
- Etymologisches Wörterbuch des Deutschen, dtv, (1997).
- Galisson R, et Coste. (1976). Dictionnaire de didactique des langues, Paris: Hachette.
- Ḥamīduallah, Muḥammad. Maqālahfī Alnadwat Al'ālamīat ḥaūl Tarğamat Ma'ānī Alqur'ān  
Alkarīm.
- Ibn Manzūr. (1988). Lexika "Lisān el'rab", Alğuz' 2, Bairūt: Dār Lisān el'rab-Verlag.
- Juliane House. (2015). Translation Quality Assessment, past & present, London u. New York:  
Routledge.
- Kade, Otto. (1965). Zu einigen Grundlagen der allgemeinen Übersetzungstheorie in: Fremdsprachen.

- Kade, Otto. (1968). Kommunikationswissenschaftliche Probleme der Translation, in: Wilss, Wolfram. (1981). *Übersetzungswissenschaft*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Kautz, Ulrich. (2002). *Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens*, 2. Auflage, München: Goethe Institut.
- Khlūṣī, Ṣafā'. (1982). *Fan Altarġamat fī Dū' Alnazrīāt Almuqārenet*, Iraq: Dār Alraṣīd- Verlag.
- Knauer, Gabriele. (1988). *Grundkurs Übersetzungswissenschaft Französisch*, Stuttgart, Ernst Klett Verlag.
- Koller, W. (1972). *Grundprobleme der Übersetzungstheorie...* Bern: Franke.
- Krause M.A., Jürgen Peter. (2006/2007). *Die Übersetzung im Laufe der Geschichte*,. Im [www.translations-uebersetzungen.de/geschichte-uebersetzung.html](http://www.translations-uebersetzungen.de/geschichte-uebersetzung.html). Zugang am 25-08-2022.
- Levy, Jir'i. (1967). 'Translation as a Decision Process', Mouton: in *To Honor Roman Jakobson on the Occasion of his Seventieth Birthday*, Vol. 2. The Hague.
- Levy, Jiri. (1969). *Die literarische Übersetzung. Theorie einer Kunstgattung*. Frankfurt am Main und Bonn: Athenäum Verlag.
- Luther, Martin. (2017). *Sendbrief vom Dolmetschen*. In: [lernhelfer.de](http://lernhelfer.de). und in: [literaturportal-bayern.de](http://literaturportal-bayern.de). Abgerufen am 25. Dezember.
- Mohammed, Khairy Ali Ahmed. (2021). *Deutsche Koranübersetzungen und deren Einfluss auf die Bildgestaltung des Propheten Muhammad im deutschen Denken Analytische kritische Studie anhand ausgewählter Beispiele aus den 17. und 18. Jahrhunderten*, Kairo: Alazhar Universität.
- Neubert, A. u. Kade, O. (1970). *Neue Beiträge zu Grundfragen der Übersetzungswissenschaft*, Leipzig: Athenäum.

Nida, Eugene A. u. Taber, Charles R. (1982). *The Theory and Practice of Translation*, Letden,  
Published for the United Societies by E.J. Brill.

Obolonsky, Cyril. (2012). *Definition des Begriffs „Übersetzung“*, Heidelberg: Seminar für  
Übersetzen und Dolmetschen an der Heidelberg Universität, August.

Oettinger, Anthony G. (1960). *Automatic Language Translation*, Cambridge: Mass.

Prunč, Erich. (2002). *Einführung in die Translationswissenschaft*, Band 1, Graz: Institut für  
Translationswissenschaft.

Qal‘aġī, Muḥammad Raūās. (1985). *Mu‘ġam Luġat alfuqhā’*.

Reiß, K./Vermeer, H. J. (1984). *Grundlegung einer allgemeinen Translationstheorie*.Tübingen:  
Niemeyer.

Šimon, L. (2005). *Úvod do teórie a praxe prekladu (nielen) pre nemčinárov*, Prešov.

Snell-Hornby, M. (1986). *TRANSLATION STUDIESANINTEGRATED APPROOACH*.

Šūq, Šāker ‘ālem. (2007). *Tarġmat M‘ānī alqur‘ān alkarīm wa dūr almustašrqīn fīha*, Gaza, Palestina:

(IIUC) *Alġāme‘tu Alislāmīatu Al‘ālamīatu Sītāgong*, 4. Band, September, S, 57-74,

<https://journals.iugaza.edu.ps/index.php/IUGJIS>

Tabaš, Osāmah. (2017). *Māhīat ‘Ilm Altarġamat, Maqālat (Artikel)*, *Al‘lūkat Al‘dabīat wa*  
*Alaġawīat*, [https://www.alukah.net/literature\\_language/0/122719/](https://www.alukah.net/literature_language/0/122719/)

Vermeer, Hans J. (1994). *Translation today: Old and new problems*.

Waliczek, Christine, Winden, Katja. (2014/15). *Übersetzungstheorie und –methoden*, Düsseldorf:  
Heinrich-Heine-Universität, Wintersemester.

Wilss, Wolfram. (1977). *Übersetzungswissenschaft, Probleme und Methoden*, Stuttgart: Klett.